

Die guten Seiten der Schweiz

Stachliger Liebling

Der Igel ist ein Sympathieträger unter den Wildtieren. Aber er ist zunehmend bedroht, weil sein Lebensraum schwindet. Die Tiere benötigen ein dichtes Netz an Unterschlupfmöglichkeiten und ein reiches Angebot an Insekten – beides finden sie in vielen Teilen der Landwirtschaft kaum mehr, vor allem aufgrund der zunehmenden Intensivierung in der Landwirtschaft und Teilen der Randstrukturen wie Hecken und Brachen. So sieht der stachelige Insektentresser heute vor allem in locker überbauten Gebieten unsere Dörfer und Städte. Doch auch im Siedlungsraum des Igel-Bach-Zudens verbieten Zaune, Mauern und fehlende Durchgänge die Vernetzung von Lebensräumen. Hinzu kommen tödliche Gefahren: Neben dem dichten Strassenverkehr sind Mähroboter eine wachsende Bedrohung. «Besonders gefährlich ist der Einsatz von Mährobotern in der Dämmerung und nachts, wenn Igel aktiv sind», erklärt Monika Wehli, Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins Pro Igel. «Nimmt der Igel die Maschine wahr, kugelt er sich instinktiv ein – gegen die rotierenden Mähgen hilft dieses Schutzverhalten jedoch nicht.» Mit der Wahl zum Tier des Jahres 2026 rückt Pro Natura dazu auf, Gärten, Grünanlagen, Friedhöfe und Parks igelfreundlich zu gestalten. Die Tiere brauchen sichere Tagesverstecke, Nester für ihre Jungen sowie trockene Winterquartiere. Der Schutz des Igels ist seit über 36 Jahren Kernarbeit des Vereins Pro Igel, der durch Spenden finanziert wird. 100

Foto: BIRKHOF / RONALD STIERLMACH

